



Paracelsus News

Klinik Bad Ems



Die Mitglieder der Konferenz nach dem Treffen im Juli (h.R., v.l.): Dr. V. Mohr, Dr. T. Schell, M. Hebig, Dr. S. Kröber, K. Ikhawi, (v.R.): Dr. R. Münzel, Dr. M. Sundermeier, Dr. H. Nolte. Per Telemedizin waren Prof. M. Vieth vom Comprehensive Cancer Center Bayreuth und Dr. Müller-Bülow vom Radiologischen Institut Dr. von Essen zugeschaltet.

Im Team gegen den Krebs

Bad Ems. Bei der monatlich stattfindenden Tumorkonferenz an der Paracelsus-Klinik kommt eine hochkarätige interdisziplinäre Expertenrunde zusammen.

Einmal im Monat treffen sich Chirurgen, Internisten, Gastroenterologen, Onkologen, Radiologen, Strahlentherapeuten und Pathologen an der Paracelsus-Klinik Bad Ems und diskutieren die Fälle von Patienten mit Krebserkrankungen. Besonders häufig werden Tumorerkrankungen des Magen-Darm-Traktes und andere bösartige Erkrankungen fachgebietsübergreifend vorgestellt.

Geleitet wird die Tumorkonferenz vom Chefarzt der internistischen Abteilung, Dr. Reinhard Münzel. Im interdisziplinären Diskurs werden Fälle mit malignen Tumorerkrankungen

besprochen und die weiteren medizinischen Maßnahmen festgelegt: Welche Therapien – Operation, Chemotherapie oder Bestrahlung – und in welcher Abfolge sollen die Maßnahmen durchgeführt werden?

Durch die Kooperation mit der Universitätsklinik Mainz hat das Team jüngst Verstärkung erhalten: Dr. Hildegard Nolte, Fachärztin für Innere Medizin und Hämatonkologie, verfügt als Oberärztin der Universitätsklinik Mainz über jahrelange Erfahrung in der Behandlung maligner Tumorerkrankungen.

»Wir sehen die Krebserkrankung nicht isoliert, sondern im Kontext mit Vorerkrankungen, den Lebensumständen und dem Krankheitsstadium. Gemeinsam werden diese Informationen diskutiert, um dann die für den Patienten bestmögliche und leitlinienkonforme Therapieempfehlung zu entwickeln«, erklärt Dr. Münzel. Die Beschlüsse der Tumorkonferenz stellen für die Patienten und die betreuenden Ärzte eine konkrete Empfehlung zur weiteren Behandlung dar. Diese wird anschließend auch eingehend mit dem Patienten besprochen.

Save the date

Jubiläumsfeier auf Helgoland. Vor genau 30 Jahren haben die Paracelsus-Kliniken die Trägerschaft der Nordseeklinik übernommen. Dieses Jubiläum wird die Paracelsus-Nordseeklinik am 8. September mit einer Festveranstaltung ab 13.30 Uhr in der Klinik begehen.

»Medizin und Gesundheit« in Berlin

Hauptstadtkongress. Im Juni fand bereits zum 19. Mal der Hauptstadtkongress »Medizin und Gesundheit« statt. Auch in diesem Jahr lockte er über 8.000 Besucher ins City Cube Berlin. Neben Paracelsus-Geschäftsführer Peter Schnitzler, der über die Notwendigkeit und Umsetzung von Instrumenten für das Finanzmanagement referierte, hielt auch der Geschäftsbereichsleiter Rehabilitation, Tobias Brockmann, einen Vortrag über »Strategien und Zielgruppen im Wandel: Aktuelle Herausforderungen für ein erfolgreiches Marketing in der Rehabilitation«.

Editorial

Frank Thörner

Geschäftsführer
Personal
und Recht,
Paracelsus-Kliniken



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir denken digital, wir handeln digital, wir arbeiten digital. Auch die Paracelsus-Kliniken werden immer digitaler. So verwenden zunehmend mehr unserer Kliniken elektronische Patientenakten. Aktuell hat die Nordseeklinik auf Helgoland ihre Patientenakten umgestellt. Die Digitalisierung unserer Krankenhäuser bringt aber nicht nur Vorteile, sondern ist auch mit gewissen Risiken und daher mit notwendigen Sicherheitsmaßnahmen verbunden. Unsere EDV-Abteilungen schützen unsere Software täglich vor Cyber-Angriffen von außen und sorgen so dafür, dass auch sensible Daten geschützt sind. Als Krankenhausträger ist uns die Sicherheit der Daten nicht nur unserer Patienten, sondern auch unserer Mitarbeiter äußerst wichtig.

Die Digitalisierung ist nur ein Beispiel dafür, dass sich unser Unternehmen und unsere Kliniken beständig verändern und weiterentwickeln. Wie viel Neues und Innovatives sich allein in einem Jahr ereignet, dokumentiert der gerade erschienene Jahresbericht 2015 mit dem Schwerpunkt Hygiene und Sicherheit. Und die Entwicklung geht weiter. So haben wir in unseren Akutkrankenhäusern und Reha-Kliniken in diesem Mai eine Hygienekampagne gestartet. Näheres hierzu finden Sie auf Seite 3.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Personalia

Karam Ikhlawi

Der Facharzt für Viszeralchirurgie (im nebenstehenden Bild 2. von rechts) hat die kommissarische Leitung der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie der Paracelsus-Klinik Bad Ems übernommen. Nach Abschluss des Medizinstudiums in Erlangen war Ikhlawi zunächst in Bayreuth tätig. Zuletzt war er am Marienhospital Gelsenkirchen tätig und leitete dort die Sprechstunde für Schilddrüsenchirurgie. Sein Behandlungsspektrum umfasst sowohl die minimalinvasive onkologische Chirurgie, laparoskopische Gallenblasenentfernungen, Operationen am Dünn- und Dickdarm als auch die konventionelle onkologische Chirurgie. Besondere Schwerpunkte sind minimalinvasive Chirurgie, Schilddrüsenoperationen einschließlich der prä- und postoperativen Therapie und Proktologie. Unterstützt wird er von Dr. Volker Mohr. Der Facharzt für Viszeralchirurgie kann neben seiner medizinischen Erfahrung auch seine organisatorischen Fähigkeiten bei der Gestaltung der Abteilung einbringen. Gemeinsam sichern Karam Ikhlawi und Dr. Volker Mohr weiterhin die 24-Stunden-Versorgung der chirurgischen Patienten.



Arne Schönleiter

Der Architekt (FH) ist seit Mai neuer Leiter der Bauabteilung der Paracelsus-Konzernzentrale in Osnabrück. Zuvor war der 46-Jährige in Hannover als Bereichsleiter für Technik und Bau der AWO Gesundheitsdienste GmbH tätig.



Tobias Brockmann

Seit Oktober 2015 leitet der Prokurist als Geschäftsereichsleiter die Rehabilitationskliniken des Konzerns. Im Juni ist er nun zusätzlich zum Regionaldirektor ernannt worden.

Willkommen in Bad Ems

Bad Ems. Seit Juni ist Stefan Düvelmeyer neuer Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Klinik.



Der Ärztliche Direktor Dr. Markus Holtel und der Leiter der Unfallchirurgie Mohammed Azim begrüßen den Viszeralchirurgen Karam Ikhlawi (2. v. re., siehe Text links) und den neuen Verwaltungsdirektor Stefan Düvelmeyer (re.).

Stefan Düvelmeyer ist Betriebswirt und verfügt über langjährige Erfahrung in Führungsaufgaben im Gesundheitswesen. Diese wird er jetzt als neuer Verwaltungsdirektor in der Paracelsus-Klinik Bad Ems einbringen. Für den 38-Jährigen ist ein Krankenhaus mehr als eine reine Einrichtung des Gesundheitswesens. »Wir verstehen uns als Dienstleister am Gast, der neben der gesundheitlichen Fürsorge auch eine serviceorientierte Umgebung erwartet. Durch die freundliche und offene Atmosphäre möchten wir unseren Patienten das Gefühl vermitteln,

während ihres Aufenthalts bei uns nicht nur eine Nummer, sondern Teil einer ‚Familie auf Zeit‘ zu sein«, betont Stefan Düvelmeyer.

Die medizinische Betreuung auf höchstem Niveau soll durch den Ausbau und die Weiterentwicklung des integrierten medizinischen Angebotes für die Bürgerinnen und Bürger gesichert werden. »Nachdem inzwischen der neue OP-Trakt und die hochmoderne Zentralsterilgutversorgungsanlage fertiggestellt sind, steigen wir nun in die Planung zur Umgestaltung der Notaufnahme ein«, so Düvelmeyer.

Kommentar: Neues aus der Gesundheitswirtschaft

Daten allein machen niemanden gesund

Digitalisierung ist das Stichwort der Stunde, das auch durch die aktuelle Gesundheitspolitik geistert. Auf der Berliner Bühne hat es sogar einen wahren Hype erzeugt. Was man mit den vielen Daten der Patienten doch so alles machen könnte...! Zurzeit möchte Gesundheitsminister Gröhe sogar den Krankenkassen 1,5 Milliarden aus den Rücklagen des Gesundheitsfonds zahlen – dies nicht zuletzt mit dem Ziel,

die Digitalisierung zu fördern. Doch bei allem Verständnis oder gar auch einer Faszination für die Kunst des Möglichen: Nur durch Daten ist noch kein Patient gesund geworden. Qualität und Wettbewerb gehen zwar mit modernster Gesundheits-IT einher, die an zukunftsorientierten Kliniken selbstverständlich eingesetzt wird. Gesund machen am Ende jedoch die Kunst und Zuwendung der Ärzte und Pfl-

Der Neue ist da

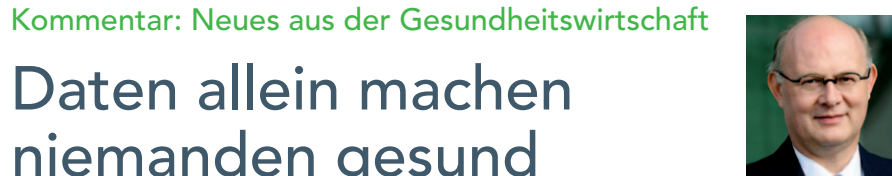
Jahresbericht. Anfang Juli ist der Jahresbericht 2015 erschienen. Er informiert umfassend über die Entwicklungen des vergangenen Jahres. Schwerpunkt des Berichts ist in diesem Jahr das Thema »Sicherheit – wie wir sie verstehen«. Wichtige Themen sind unter anderem die Gründung des Zentralinstituts für Krankenhaushygiene sowie die Fort- und Weiterbildungen des Personals. Neu ist das Kapitel »Im Wandel der Zeit«, in dem die Entwicklungen der Kliniken auf Helgoland, in Bad Essen und München dargestellt werden.

Der Jahresbericht kann unter 0541 6692 331 oder per E-Mail (info@paracelsus-kliniken.de) angefordert werden.



Richtig kodieren

Pilotprojekt. Ende Mai und Anfang Juni fanden an der Paracelsus-Klinik Hemer intensive Schulungen zur Verbesserung der medizinischen Dokumentation und Kodierung statt. In diesem Pilotprojekt wurden alle Mitarbeiter der stationären Pflege, der Ambulanz und des ärztlichen Dienstes von einem Expertenteam aus den Bereichen Qualitätsmanagement und Medizincontrolling der Konzernzentrale geschult.



Thomas Grünert

Chefredakteur und Parlamentskorrespondent der Verlagsgruppe Vincentz Network

gekräfte sowie das Selbstverständnis, wie diese ihren Beruf ausüben. Ein sehr schönes Beispiel ist das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene, das die Paracelsus-Kliniken vor gut einem Jahr gegründet haben. Hier wird Fachwissen und Kompetenz erzeugt, die dem Patienten unmittelbar zugutekommt. Ein Beispiel guter Vernetzung, auch wenn hier weder Apps noch Datensammlungen im Vordergrund stehen.

Das A und O der Hygiene

Patientensicherheit. Die Paracelsus-Kliniken haben eine Hygienekampagne gestartet. Eine kreative Plakataktion soll die Bedeutung der richtigen Händehygiene ins Bewusstsein rufen und präsent halten.

Am 05. Mai war Welthändehygienetag. Die Paracelsus-Kliniken haben anlässlich dieses weltweiten Aktionstags der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der auf der Kampagne »Clean care is safe care« basiert, eine konzernweite Hygienekampagne gestartet. Diese soll zur Verbesserung der Händehygiene sowohl bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch bei Besucherinnen und Besuchern in den Akutkrankenhäusern und Rehabilitationskliniken beitragen.

In Zusammenarbeit mit der Designagentur Oktober Kommunikationsdesign aus Bochum haben

die Abteilung für Unternehmenskommunikation und Marketing der Konzernzentrale Osnabrück und das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken Plakate in verschiedenen Größen (DIN A3 und DIN A4) und unterschiedlichen Motiven entwickelt. Sie machen darauf aufmerksam, wie wichtig richtige Hygiene im Krankenhausalltag ist. »Die Plakate sollen den Betrachter an die Durchführung der Händedesinfektion sowie weitere Hygieneregeln, welche die Händedesinfektion verbessern, erinnern«, erklärt der Leiter des Zentralinstituts für Kran-

kenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken, Prof. Dr. Johannes K.-M. Knobloch.

Insgesamt gibt es 21 verschiedene Motive. Die Motive weisen mit kurzen und prägnanten Schlagworten auf die Händehygiene hin und bringen die Betrachter für eine gute Einprägbarkeit auch teilweise zum Schmunzeln. Die breite Auswahl unterschiedlicher Motive ermöglicht es im zeitlichen Verlauf, die Motive immer wieder zu wechseln, sodass ein Gewöhnungseffekt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermieden werden kann.

Hygiene kann man an einer Hand abzählen.

- 1 Vor Patientenkontakt
- 2 Vor aseptischen Tätigkeiten
- 3 Nach Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien
- 4 Nach Patientenkontakt
- 5 Nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung

PARACELTUS KLINIKEN

Damit niemand unnötig um sein Leben **ringen** muss.

Ringe, Uhren und anderen Schmuck bitte vor Arbeitsbeginn immer ablegen. Danke.

PARACELTUS KLINIKEN

Bitte Infektionen hier im **Keim** ersticken.

Nur 30 Sekunden reichen, um Leben zu retten. Bitte Hände desinfizieren. Immer.

PARACELTUS KLINIKEN

Drei von 21: Mit Plakatomotiven wie diesen setzen die Paracelsus-Kliniken ein klares Zeichen, wie ernst sie das Thema Hygiene nehmen.

Versorgung aus einer Hand

Bad Ems. Die Paracelsus-Klinik bietet eine umfassende Behandlung von Patienten mit Herzinsuffizienz. Mit der Einführung der »fraktionierten Flussreserve« hat sie ihr diagnostisches Spektrum noch einmal erweitert.



Chefarzt Dr. Holger-Carsten Eberle ist einer von drei Kardiologen, die sich an der Klinik um Herzpatienten kümmern.

Als Herzinsuffizienz wird eine Erkrankung bezeichnet, bei der das Herz nicht mehr in der Lage ist, den Körper ausreichend mit Blut und Sauerstoff zu versorgen. Von der Leistungsschwäche des Herzens sind zunehmend mehr Menschen betroffen – sie ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland.

Vielfältige Ursachen

Das Problem kann viele Ursachen haben: Erkrankung der Herzkranzgefäße, des Herzmuskels, der Herzklappen, Herzrhythmusstörungen und hoher Blutdruck und weitere Faktoren können das Herz schwächen. Ebenso vielfältig sind die Folgen der Erkrankung für den Patienten: Luftnot, Herzrhythmusstörungen bis hin zum plötzlichen Herztod. Die Behandlung dieser Patienten erfordert eine regelmäßige Betreuung durch erfahrene Spe-

zialisten. An der Paracelsus-Klinik Bad Ems sind hierfür gleich drei Kardiologen zuständig: die beiden Chefärzte Dr. Thomas Reisinger und Dr. Holger-Carsten Eberle sowie Oberarzt Dr. Samir Tokmic.

Praxisklinisches Modell

»Unser praxisklinisches Modell hat sich seit vielen Jahren bewährt«, erklärt Dr. Holger Eberle. So können die Patienten von den beiden Chefärzten nicht nur stationär im Krankenhaus, sondern auch langfristig ambulant in der Praxis im Ärztehaus betreut werden – dies sichert eine Langzeitbehandlung der chronisch kranken Patienten aus einer Hand durch Spezialisten, immer in enger Kooperation mit dem Hausarzt.

Von der Diagnostik mittels Echokardiographie und EKG über die Herzkatheteruntersuchung und, falls erforderlich, Stentimplantation bis

zur Therapie mit Schrittmacher und Defibrillator bietet die Paracelsus-Klinik das gesamte Spektrum der Therapie an.

Neue Kathetertechnik

Die neueste Errungenschaft im Herzkatheterlabor ist seit Anfang des Jahres die koronarphysiologische Untersuchung von Stenosen, also Verengungen der Blutgefäße, mittels fraktionierter Flussreserve (FFR): Über einen Coronardraht mit Drucksensor kann unter Adenosin-stress die Relevanz einer Stenose direkt nachgewiesen oder ausgeschlossen werden – überflüssige Stentimplantationen können so vermieden werden.

»Unser Herzkatheterlabor bietet eine 24-stündige Bereitschaft, sodass wir hier auch Patienten mit akutem Herzinfarkt rund um die Uhr versorgen können«, so Dr. Eberle.

Reges Interesse für »Herz in Gefahr«

Kardiologie. Vorhofflimmern ist die häufigste bedeutsame Herzrhythmusstörung und führt zu einem erhöhten Risiko für Schlaganfälle und Herzinsuffizienz. Bei einem Vortrag im Kulturkeller des Günther-Leifheit-Hauses in Nassau widmeten sich die Herzspezialisten der Paracelsus-Klinik Bad Ems diesem Thema. Dr. Thomas Reisinger erläuterte die Symptome und Risiken sowie medikamentöse und invasive Behandlungen des Vorhofflimmerns. Im Anschluss sprach Dr. Holger-Carsten Eberle über die Frage, ob die Einnahme von Gerinnungshemmern bei Patienten mit Vorhofflimmern ein sicheres und effektives Mittel zur Schlaganfallprävention ist. Im Anschluss nahmen sich die beiden Mediziner viel Zeit für die Beantwortung der Fragen der Zuhörer.



Dr. Eberle und Dr. Reisinger im Kulturkeller in Nassau

Termine

15. Oktober 2016

**Benefizkonzert des Deutschen Ärzteorchesters
Bad Ems, Kurtheater**

23. November 2016, 16 bis 19 Uhr

Herztag der Paracelsus-Klinik
Neben Vorträgen zum Thema Bluthochdruck, Diabetes, Cholesterin, Herz und Psyche bietet das Deutsche Rote Kreuz Reanimationsübungen an.
Bad Ems, Marmorsaal

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Regionale Redaktion Lemis Riegel · Paracelsus-Klinik Bad Ems · Taunusallee 7-11 · 56130 Bad Ems · www.paracelsus-kliniken.de/bad-ems

Texte, Redaktion und Realisierung Christian Sälzer